

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus.

Verleger: Dr. Kurt Schölerer, Leipzig, Postfach 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Nr. 283

Mittwoch, den 6. Dezember 1922

17. Jahrgang

Buck wieder Ministerpräsident.

Dresden, 5. Dezember. In der heutigen Landtagssitzung wurde der bisherige Ministerpräsident Buck mit 49 von 64 Stimmen wiedergewählt. Für ihn stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Die Demokraten und die Volksparteiler gaben weiße Fetten ab, die Deutschnationalen stimmten für ihren Abgeordneten Hofmann, bei 18 Stimmen erhielt. 8 Stimmen verhielten sich auf den Volksparteiler Dr. Reiser.

Um 1/4 Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Haus und Erbkämmer sind voll besetzt. Eine Vorlage über Beiträge zu den Kosten der Stimmzettel wurde dem Finanzausschuss und eine Vorlage über Abänderung der Entschädigungsätze für die Abgeordneten dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Die Tagesordnung sah zunächst die Wahlen der Landtagsausschüsse vor, die ohne Differenzen erfolgten. Es trat dann zur Konstituierung der Ausschüsse eine Pause ein. Vorstehend im Haushaltsausschuss ist der Abg. Rudor (Soz.), im Finanzausschuss Abg. H. Pfeil (Kom.), im Gesetzgebungsausschuss Abg. Deutler (Dn.), im Fischereiausschuss Abg. Gastan (Soz.).

Dann kam der Punkt, der das Interesse an dieser Sitzung geweckt hatte, die Wahl des Ministerpräsidenten. Der Präsident des Landtages teilte dabei mit, daß Punkt 4 der Tagesordnung, Vereidigung des Ministerpräsidenten, nicht vorgenommen werden könne, da Ministerpräsident Buck — allgemeine Heiterkeit —, wenn die Wahl auf ihn fallen sollte, sie wegen seiner Abwesenheit (er ist in Berlin zu einer Konferenz beim Reichskanzler) nicht leisten könne. Der Präsident teilte mit, daß die sozialdemokratische Fraktion den bisherigen Ministerpräsidenten Buck vorgeschlagen habe. Weitere Vorschläge seien nicht gemacht worden.

Das Wort nahm der Kommunist Wötcher, der erklärte, die Kandidatur Bucks sei ohne Mitwirkung der Kommunisten zustande gekommen. Die kommunistische Fraktion sei damit einverstanden, daß die Sozialdemokraten den Ministerpräsidenten stellen, sie erklärten aber, daß sie die Notwendigkeit eines Präsidenten zu Repräsentationszwecken nicht anerkennen könnten. Da gepart werden solle, müsse bei den obersten Beamten angefangen werden. Die Kommunisten stimmten der Kandidatur Bucks zu, wenn auch die Person des Präsidenten und seine Partei keine Gewähr für die Verwirklichung ihrer sozialistischen Forderungen böten. Dann hielt Wötcher eine lange Rede gegen die Bourgeoisie, die er als erliebig bezeichnete. Der Ministerpräsident Buck habe noch einmal Gelegenheit, zu sagen, daß er in Sachsen eine Arbeiterregierung wolle. Zu der Pointe, die seine Regierung besolgen werde, würden die Kommunisten Stellung nehmen, wenn das Programm der neuen Regierung vorliege.

Minister des Innern Biplinski erklärte, daß in Sachsen der Ministerpräsident nicht nur ein Repräsentationskopfen sei, sondern daß er auch ein Reformminister, nämlich das des Auswärtigen Amtes, zu verwalten habe.

Am Freitag nachster Woche wird der Ministerpräsident die neue Regierung, die allem Anschein nach keinerlei Veränderungen gegenüber der bisherigen haben wird, vorstellen und sein Programm entwickeln, worauf am Donnerstag und Freitag die Besprechung der Regierungserklärung erfolgen wird.

Die neuen Aufwandsentschädigungen für die sächsischen Landtagsabgeordneten.

Die Regierungsvorlage für die Festsetzung der Aufwandsentschädigungen der Landtagsabgeordneten, die der Landtagspräsident in der gestrigen Sitzung des Landtages ankündigte, sieht vor: für die in Dresden wohnenden Abgeordneten 20 000 Mark, für die außerhalb Dresdens wohnenden Abgeordneten 25 000 Mark pro Monat zusätzlich des jeweilig geltenden Satzes des Teuerungszuschlages für die Beamten. Augenblicklich beträgt der Teuerungszuschlag 120 Prozent; er wird jedoch voraussichtlich für Dezember auf 200 Prozent erhöht werden. Nach dem augenblicklich geltenden Satze würden also die sächsischen Abgeordneten bezügen 44 000 bzw. 55 000 Mark.

Die Vorlage sieht weiterhin vor, die Entschädigungen nicht nur für die Monate, in denen der Landtag tagt, sondern für alle 12 Monate des Jahres zu bezahlen, also auch für die stimmungsfreien Monate. Die in der sächsischen Regierungsvorlage vorgesehenen Sätze entsprechen denen des bayerischen Landtages, dessen Abgeordnete ebenfalls 20 000 bzw. 25 000 Mark erhalten. Die preussischen Landtagsabgeordneten erhalten 25 000 bzw. 30 000 Mark und die Reichstagsabgeordneten 30 000 bzw. 75 000 Mark.

Die Londoner Vorkonferenz.

Man wird es nunmehr als feststehend betrachten dürfen, daß in London Vorbereitungen für die Brüsseler Finanzkonferenz stattfinden. Weniger endgültig festzustehen scheint, ob diese Beratungen wirklich am 8. Dezember beginnen werden. Wenn man einer Meldung des Pariser Times-Korrespondenten glauben darf, so wünschen die Franzosen in London über folgende Nebenpunkte eine Einigung zu erzielen: 1. Endgültige Festsetzung der Höhe der deutschen Schuld, 2. Zahlungsmodalität, 3. Verteilung der Zahlungen unter die Alliierten, 4. Liquidation der gegenseitigen alliierten Schulden, 5. Wiederherstellung der deutschen alliierten Schulden, 6. Durchführung einer internationalen Anleihe, 7. Maßregeln für den Fall einer deutschen Nichterfüllung. Man wird zugeben müssen, daß diese Problemstellung sehr richtig gesehen ist, aber ebenso wenig ist zu leugnen, daß diese Nebenpunkte ebenfalls wichtige Differenzpunkte sind. Denn wenn es bisher möglich gewesen wäre, auch nur über die wichtigsten dieser Punkte eine Einigung unter den Alliierten zu erzielen, so wäre die Londoner Vorkonferenz ebenso überflüssig, wie die Brüsseler Konferenz. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen läßt sich in der Tat nicht leugnen, daß London wichtiger sein kann als Brüssel. Denn hier soll die künftige gemeinsame Linie der Alliierten festgelegt werden, um in Brüssel eine geschlossene Front gegenüber Deutschland zu bilden. Hinter die französische Erwartung, daß es so kommen werde, darf man aber vor der Hand noch ein großes Fragezeichen setzen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil hier ein gewisser Unsicherheitsfaktor garrn mit in die Berechnung einbezogen ist: nämlich Herr Mussolini, der für Italien ein gewisses Stück vom Fell des Lammes heraus schlagen will. Ein kleines Trübschen Barmuth ist den Franzosen ohnehin schon in den Becher ihres Leidens gefallen dadurch, daß der italienische Ministerpräsident sich direkt nach London begeben wird, ohne vorher in Paris Station zu machen, um mit Herrn Poincaré Rücksprache zu nehmen. Außerdem hält Herr Poincaré offenbar noch einige Pfeile im Köcher zurück, indem er in London nur einen Teil seines Planes für die Reparationszahlungen vorlegen will, den Hauptplan selbst erst in Brüssel. Man wird also vor der Hand guttun, abzuwarten, bis sich die Verhältnisse erst etwas geklärt haben.

Der Scheidemann-Prozeß.

Je 11 Jahre Zuchthaus beantragt.

Leipzig, 5. Dezember. Mit der Vernehmung der Zeugen wird fortgefahren. Geladen sind fünf Zeugen aus Cassel, die mit den Angeklagten dort in Berührung kamen. Als erste Zeugin wird die Stütze Katharine Waldschmidt aus Cassel vernommen, in deren Diensthaus Delschläger, und später auch Hufert, einige Zeit gewohnt hat. Sie sagt aus, ein dritter Unbekannter, der sich Gänther nannte, sei wiederholt zu dem Angeklagten Delschläger gekommen. Die Fragen des Vorsitzenden gehen alle darauf aus Indizien für die Beteiligung weiterer Personen zu schaffen. Der ehemalige Student Redakteur Franz Koch aus Wilhelmshöhe stellte die ersten Wiederbelebungsvorläufe an und fand auch den Summiball. Der nächste Zeuge Buchdruckereibesitzer Messing-Cassel hörte die Schüsse und sah den fliehenden Hufert. Dann wird der wichtige Zeuge, der Reisende Bärke, vernommen, der zunächst nicht vereidigt wird. Er gibt als Grund seines Casseler Aufenthaltes den Besuch eines Schulfreundes an. Am 20. Mai fuhr er nach Cassel. Bei einem Spaziergang traf er mit Hufert, den er von Elberfeld kannte, zusammen. Er wurde bei dieser Gelegenheit Delschläger vorgestellt.

Die nächste Zeugin, die Pensionärin Frau Wagner aus Cassel, erzählt, daß die Angeklagten über Scheidemann und die Beseitigung von Republikanern gesprochen haben. Delschläger äußerte auch einmal: „Die Epistulen und Lumpen gehören alle vor die Röhre“.

Nach beendeter Zeugenvernehmung hielt Oberstaatsanwalt Dr. Ebermayer seine Anklagerede und plädierte auf Schuldigsprechung wegen begangenen Mordversuchs und beantragte 11 Jahre Zuchthaus für Hufert und Delschläger. Für den letzteren beantragte er noch eine Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus wegen Vergehens gegen das Waffengesetz und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren.

Der Oberstaatsanwalt schloß in seinem Plädoyer u. a. aus, es seien drei Stappen auf dem Wege nicht des politischen, sondern des gemeinen Mordmordes, drei Ereignisse, die nicht nur in der Zeit zufällig zusammengefallen, sondern die in engem Zusammenhang stehen,

bei denen einer Seite, nämlich nicht die letzten, alle hervorgegangen aus jener verregneten Atmosphäre, wie sie durch eine fortgesetzte Besetzung der bestehenden Verhältnisse und die flüchtigen Wankmänner geschaffen worden sei und noch geschaffen werde.

Die Angeklagten seien Persönlichkeiten, die an sich ganz gewiß keine geborenen Verbrecher sind, die vielleicht sogar gewisse Qualitäten haben, die sie geeignet machen würden, an geeigneter Stelle ganz Gutes zu leisten, die aber, herausgerissen aus ihren früheren Verhältnissen, wertlos geworden, verroht durch langes Kriegshandwerk und die ausschließende Selbstbeschäftigung, den Sinn für fremdes Menschenleben verloren haben, die vor gewissen kleineren stehenden Kraftstufen verbleiben wurden und die es gemissermaßen als Sport betreiben, währende Paränthetiken aus bloßem Raffehaß oder weil sie ihnen als politische Schlinge bezeichnet wurden, gewaltfam auf die Seite zu bringen. Dabei ist keine Spur von Einsicht, keine Spur von Reue. Es ist das eine bedenkliche und unbegreifliche Verwilderung der Sitten, eine Verwerflichkeit des Denkens, ein Verlernen alles dessen, was Recht und Gesetz ist, die geradezu mit Schandern erfüllen müsse. Es frage sich, ob der Gedanke zur Tat im Hirne der beiden Täter, ohne Einfluß von außen, entstanden sei, oder ob hinter ihnen bestimmte Verbände und Organisationen ständen, die sich im Wege der Anführung der Verhältnisse beteiligt haben, die den Gedanken zur Tat eingeleitet und die Täter bei Ausführung der Tat und nach der Tat unterstützt haben. Die Verhandlungen hätten auf diese Frage keine Antwort gegeben. Man werde der Anklagebehörde auch jetzt wieder den Vorwurf machen, sie hätte in diesem Punkte nicht hineinleuchten wollen. Kein Vorwurf sei unbedenklicher als dieser. Das müsse einer umfangreichen, auch jetzt noch nicht abgeschlossenen Untersuchung überlassen bleiben.

Die Untersuchung gegen eine Reihe anderer Persönlichkeiten wegen Beihilfe und Begünstigung sei noch im Gange und es würde die größte Torheit gewesen sein, wenn man die Ergebnisse dieser Untersuchung in der Öffentlichkeit breitgetreten hätte, mit der Aussicht, daß dann die beteiligten Personen gewarnt gewesen wären, sich in Sicherheit gebracht und alle Beweismittel beschafft hätten.

Das Urteil.

(Privattelegramm des Amer Tageblattes.)

Leipzig, 5. Dezember. In dem Mordprozeß gegen Hufert und Delschläger wegen Mordversuchs gegen Scheidemann wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlichen Mordversuchs, Delschläger auch wegen unerlaubten Waffenbesitzes wie folgt verurteilt: Delschläger zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Hufert zu 10 Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt nach ihnen die Kosten des Verfahrens angesetzt.

Scheidemanns politische Rechtfertigung.

Oberbürgermeister Scheidemann führte, um die Vorwürfe, die ihm von seiten der Angeklagten und in einem Teil der Presse gemacht worden sind, zu entkräften, aus: Die Angeklagten haben angegeben, daß sie den Anschlag gegen mich verübt haben, weil ich die Front unterminiert und die Matrosenmeuterei unterstützt hätte. Beides ist falsch und abwegig. Ich will daran erinnern, daß ich seinerzeit von kommunistischer Seite auf das Schlimmste beschuldigt worden bin, mehr noch als von der Rechten, weil ich „den letzten Pfennig für eine glückliche Beendigung des Krieges beisteuern“ haben soll. Das ist also das Gegenteil dessen was die Angeklagten mir vorwerfen wollen. Man hat mich damals zu einem „Nationalpatrioten“ zu Nempeln gesucht. Die Nachricht von der Meuterei in der Marine kam mir zum erstenmal im Reichstag zu Ohren. Ich war gerade in der Budgetkommission, als die Meldung davon eintraf, und ich habe genau so wie die übrigen Mitglieder der Kommission meiner Enttäuschung über die Meuterei Ausdruck gegeben. Als mir später der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums die eingehendsten Zusammenfassungen der Einzelheiten über die Meuterei überreichte, sagte ich zu ihm: „Da sehen Sie das furchtbare Unglück!“ In den Telegrammen wurde ein Entsendung eines Abgeordneten als Vermittler geschickt. Ich übernahm im Kabinett die Sache durchberaten werden konnte, verständigte ich mich telephonisch mit Rostk. Ich legte ihm nahe, nach Kiel zu reisen, um zu vermitteln. Das Kabinett schloß sich meinem Vorschlag an und delegierte Rostk. Das ist also meine Teilnahme an der Meuterei, die ich beabsichtigt haben soll.

Dann ist gesagt worden, ich hätte den Kaiser beraten. Bringt man von Baden nun nur als Reichskanzler in das Kabinett ein, wenn man die Sozialdemokraten zur Regierung zugelassen würde. Ich war gegen diesen Eintritt, und zwar aus dem Grunde,

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Wohl ist es für nicht unangebracht, im letzten Stadium der...

Es kamen ferner die Stoffpreise aus dem Hauptquartier um...

Ich habe Prinz Max von Baden geschrieben, und ihm später auch mündlich gesagt: „Wenn Sie, Prinz, der Sie auf dem Boden der Monarchie stehen, die Monarchie halten wollen, müssen Sie doch einsehen, daß Sie jetzt den Kaiser zum Rücktritt bewegen müssen.“

„Und nun komme ich zu meiner Teilnahme an der Revolution.“

Ueberflüssige Parlamentskosten.

Zu den Klagen über den Niedergang des Ansehens unserer Parlamente treten jetzt noch die Sorgen um die Kosten dieser Institute. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz des demokratischen Abgeordneten Dominicus, worin dieser ausrechnet, daß Deutschland mit 14 Einzellandtagen und rund 1800 Abgeordneten besetzt ist, und daß man allein in Preußen 200 Millionen sparen könnte, wenn man die Zahl der Volksvertreter auf die Hälfte herabsetzte.

Der Reichsrat billigt die Postgebühren.

2900 v. S. Telefonszuschlag. Der Reichsrat nahm in seiner Volltagung die Erhöhung der Postgebühren zum 15. Dezember an. Der Reichsrat hat sich für die Erhöhung der Postgebühren auf über 120 Milliarden Mark ausgesprochen.

Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen. (16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Nach diesem festen Entschluß wurde ihm wieder leichter, und er schritt schneller vorwärts. Wie Glühwürmchen blinkten die Lichter vom Alt-Gurnitzer Dorf durch den grauen Regenschleier. Im Pfarrhaus schritt die Klingel, als er die schwere, eichene Haustür öffnete. Gleich links unten zu ebener Erde fiel warmer Lichtschein durch den weißen Fenstervorhang in den dunklen Garten. Er ging aber nicht hinein, sondern sprang die Treppe hinauf nach oben, um sich erst anzusehen, weil er so nah war. Nach wenigen Minuten trat er frisch und trocken in die helle Stube. Auf der Holzernen Ofendank am großen, grünen Kachelofen sah Mutter und klopfte Stralmpfe. Ein Freudenstein ging über ihr Gesicht, als ihr Junge kam. Er setzte sich neben sie und legte den langen Arm um ihre Schultern. „Guten Abend, Mutterchen, schon wieder so fleißig?“

Wohl ist es für nicht unangebracht, im letzten Stadium der...

Bei Fernsprechgebühren war vom Besetzungsbetrag ein Teuerungszuschlag von nur 2000 v. S. vorgeschlagen worden. Dieser reicht aber nicht aus, um die Selbstkosten des Fernsprechwesens zu decken.

Der bisherige Leiter des Reichsarchivs, Oberpostrat Dr. Sauter, ist von dem neuen Reichspostminister zum Sparkommissar des Reichsarchivs ernannt und unmittelbar dem Minister unterstellt worden.

Der Achtstundentag.

In der letzten Ausschussung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt der zweite Vorsitzende Grafmann ein Referat über die Wirtschaftslage in dem er die Forderung der Produktivität der Arbeit als ein dringendes Gebot der Stunde bezeichnete. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß alle Kreise unseres Wirtschaftslebens über das wichtigste Ziel unserer inneren Politik einig sind, wenn auch über den einschlägigen Weg noch mangelhafte Meinungsverschiedenheiten bestehen. Eine ruhige, nüchterns Betrachtung wird auch diese beseitigen, und wir hoffen das umso mehr, als die Gegenläufe, in denen ein großer Teil der Arbeiterschaft zum Unternehmertum steht, vielfach auf Mißverständnissen beruhen. So ist es unrichtig, wenn behauptet wird, die Unternehmerschaft betätige ihre Kräfte im Angriff auf den Achtstundentag und wüßte die Produktionssteigerung lediglich auf Kosten der Arbeiter zu erreichen.

Fliegen ist wichtiger als Pflügen.

Wie aus der zweiten Denkschrift über die Kosten der Rheinlandsbesetzung ersichtlich ist, beträgt die Gesamtfläche der von den Besatzungstruppen besetzten neuen Flugplätze (neben den bereits in Benutzung befindlichen ehemals deutschen Flugplätzen) 1808 Hektar guten und besten Landes, das so der Landwirtschaft und der Ausnutzung für die Ernährung der deutschen Bevölkerung entzogen ist. Auf den Flugplätzen ist nämlich das Pflügen verboten, die Wägen können deshalb nur für Weideweide, in möglichem Umfang allenfalls auch für Klee- und Deunutzung, keinesfalls aber für Getreide-, Kartoffelbau usw. ausgenutzt werden.

Wohl ist es für nicht unangebracht, im letzten Stadium der...

Meine politische Meldungen.

Gold und Presse. Das Reichskabinett stimmt einem Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli 1929 zu.

Die Folgen von Jugoslawien und Bosan. General Koller soll die Präsidenten einer verschiedenen Unterkommissionen in der Provinz angewiesen haben, Beanstandungen oder Unregelmäßigkeiten, auf welche die Kontrollkommissionen stoßen, sofort der Hauptkommission in Berlin mitzuteilen, damit diese sofort entsprechende Schritte unternehmen kann.

Die Folgen von Jugoslawien und Bosan. General Koller soll die Präsidenten einer verschiedenen Unterkommissionen in der Provinz angewiesen haben, Beanstandungen oder Unregelmäßigkeiten, auf welche die Kontrollkommissionen stoßen, sofort der Hauptkommission in Berlin mitzuteilen, damit diese sofort entsprechende Schritte unternehmen kann.

Der polnische Staatspräsident Pilsudski hat erklärt, daß er auf eine Wiederwahl unabweislich verzichte. Dieser Rückzug ist ein Sieg der Rechten anzusehen, der Pilsudski seit langem ein Dorn im Auge war.

Warum Nitzi der Feind Frankreichs geworden ist. Der ehemalige italienische Ministerpräsident Nitzi richtet im S. T. einen offenen Brief an Clemenceau anlässlich seiner Reise nach den Vereinigten Staaten.

Krafft bei Mussolini. Die erste Unterredung, die Mussolini in dem neugebauten Palazzo Chigi hatte, wozu die Consulta übergeben ist, fand mit Krafft statt. Sie wird von der politischen Welt mit Hochspannung verfolgt, da man weiß, daß Mussolini die Annäherung geregelter Handelsbeziehungen mit Russland beschleunigen möchte.

Über das Schadet nichts. Wenn nur Ihre Augen getan werden für das Leben um sie herum, das Hund- und Hände nach ihr ausstreckt. Theo lehnte sich an den Ofen und sah nachdenklich auf den Fußboden.

„Der Willt genügt mir nicht, Vater. Immer derer und eingänglicher wird es. Weil er ein wenig hustet, bildet er sich ein, die Krankheit von seinem Vater geerbt zu haben. Ein nichts hat er mehr Freude. Ich habe schon alles versucht mit ihm da unten in Platten.“

Unterhaltungs-Rundfunkprüche.

Das Versteck im Rundfunk.
Dieser Tage sind im Reichspostministerium von dem neuen Reichsminister Herr Dr. Brüning die Verhältnisse eines auf telephonischem Wege übermittelten Unterhaltungsprogramms in Betracht gezogen worden. Es wurden hierbei verschiedene Arten von Apparat und Lautsprecher vorgeführt, deren vorzügliche Wirkung bewies, daß die deutsche drahtlose Industrie nunmehr in der Lage ist, der Weltöffentlichkeit einen Unterhaltungsgrundbesitz, wie es bereits auch in England eingeführt wird, zur Verfügung zu stellen. Wie allgemein bekannt, unternimmt das Reichspostministerium bereits seit längerer Zeit die Verbreitung von wichtigen Nachrichten durch drahtlose Telephonie an Privattelephonnetze. Gelegentlich der Einführung dieses neuen Dienstes wies Staatssekretär Dr. Brüning Anfang September in einem Vortrage vor den Vertretern der deutschen Presse auf den Plan hin, baldigst auch Kunst- und Gesangsprogramme sowie Vorträge belehrenden Inhalts auf dem gleichen Wege zu verbreiten und dem großen Publikum zugänglich zu machen. Es sollen zur Ausnahme dieser Vorträge Lautsprecher in geeigneten Stellen aufgestellt, aber auch Privattelephonnetze die Möglichkeit zur Aufnahme in ihrer Wohnung geboten werden.

Da die Ausführung dieses Gedankens im Hinblick auf die ungünstige Finanzlage und das damit verbundene Risiko nicht seitens der Telegraphenverwaltung erfolgen kann, haben die drei deutschen Rundfunkgesellschaften, die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (Telefunken), die T. Lorenz Aktien-Gesellschaft und die Dr. Reich F. Guth Gesellschaft für Funkentelegraphie eine besondere Organisation, die Rundfunk G. m. b. H., geschaffen. Diese soll in Gemeinschaft mit der Gesellschaft Deutsche Stunde ein den Ansprüchen des Publikums entsprechendes Unterhaltungsprogramm zusammenstellen und funktentelephonisch verbreiten. Die Gesellschaft will ausschließlich zu diesem Zweck eine Anzahl von Funkendstellen im Reich betreiben und die erforderlichen Aufnahmeapparate an Teilnehmer abgeben. Eine Verständigung mit der Telegraphenverwaltung über Erteilung einer Betriebskonzession und über die seitens der Gesellschaft an die Telegraphenverwaltung laufend zu leistenden Abgaben ist grundsätzlich erfolgt, so daß der Betrieb bereits Anfang nächsten Jahres wird aufgenommen werden können.

Amliche Bekanntmachungen.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:
1. Am 22. November 1922 auf Blatt 111, die Firma **H. N. Schömann** in Kus betr., daß der bisherige Inhaber Kaufmann **Robert Albert Böhm** in Kus ausgeschieden, und daß die Geschäftsinhaberin **Roberta Frieda Bern. Böhm geb. Helm** in Kus Inhaberin ist.

2. Am 20. November 1922 auf Blatt 224, die Firma **Paul Schmitt, Textilwaren**, Textilwarenfabrik in Kus betr.: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. September 1922 laut Protokollprotokoll von diesem Tage abgeändert worden. Aus dem abgeänderten Gesellschaftsvertrag wird bekannt gemacht: Zu jeder Aktie 1—2000 wird ein Genuschein ausgegeben, der auf den Namen desjenigen Aktionärs lautet, der die Aktie bis zum 31. Dezember 1922 bei der Kasse der Gesellschaft vorlegt. Die Genuscheine enthalten keinen bestimmten Nennwert, sind aber mit einem Dividendenbezugsrecht ausgestattet.

3. Auf Blatt 208 die Firma **Paul Schmidt, Großhandel mit Textilwaren und Garnen**, in Kus und als Inhaber der Kaufmann **Georg Paul Schmidt** in Kus. Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Textilwaren und Garnen.
4. Auf Blatt 484, die Firma **Dora Goldhaber** in Kus betr.: Die Firma lautet künftig: **Paul Rag**. Das Handelsgericht ist Zweigniederlassung der in Swidau bestehenden Hauptniederlassung.
Amtsgericht Kus, den 5. Dezember 1922.

Im hiesigen Genossenschaftsregister ist am 30. November 1922 eingetragen worden:

a) Auf Blatt 1, den **Consumverein Kus i. Erggeb.**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Kus betr.: Das Statut ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Oktober 1922 hinsichtlich der §§ 10 und 43 abgeändert. Der Beschluß befindet sich in befl. Abschrift Bl. 98 der Akten. Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt für jeden Geschäftsanteil 2000 — zweitausend — Mark.

b) Auf Blatt 2, die **Vereinsbank Kus i. Erggeb.**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Kus betr.: Das Statut ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. September 1922 und 18. Oktober 1922 abgeändert

worden. Insbesondere ist bestimmt, daß die Bezeichnung eines Genossen bis zu 200 Geschäftsanteilen zulässig ist und daß die Haftsumme zweitausend Mark für jeden Geschäftsanteil beträgt.

Abschrift des Beschlusses befindet sich Bl. 9 Bl. 11/13 der Akten. Zum Verhandlungsmitglied ist bestellt der Kaufmann **Richard Gammerschütz** in Dugau.

Amtsgericht Kus, den 5. Dezember 1922.

Meyers Klassiker-Ausgaben

Alte Sprachen	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Geschichte	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Geographie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Literatur	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Kunst	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Wissenschaften	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Philosophie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Religion	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Ethik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Politik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Rechtswissenschaften	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Medizin	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturwissenschaften	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Mathematik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Physik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Chemie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Biologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Zoologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Botanik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Mineralogie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Geologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Paläontologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Archäologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Epigraphik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Numismatik	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Papyrologie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Oxylogie	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Pflanzkunde	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Tierkunde	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Tiere	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Pflanzen	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Mineralien	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Gesteine	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Metalle	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Erden	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Luft	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Wasser	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Erde	10 Bände	10 Bände	10 Bände
Alte Naturgeschichte der Welt	10 Bände	10 Bände	10 Bände

In der Küche sparen hilft Maggi's Würze.
Vorteilhafter Weg in Originalflasch. Nr. 6. Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

„Rath's Kaffeehaus“
Donnerstag, d. 7. Dezbr. 1922, abends 8 Uhr
Gastspiel von
Frl. Rosel Schlager
aus Chemnitz mit ihrem neuesten Repertoire.
Da unter keiner Bedingung Plätze reserviert werden, bitte rechtzeitig zu erscheinen.

Beachten Sie meine vorteilhaften Angebote!
Ernst Korbinsky
Schuhhaus
Reichstraße 12.

Stellmacher
auf Eis, Robelshütten gesucht.
Sägewerk Schmalkuh.
Schneeberg. — Postf. 19.
Spiel-, Sport- u. Holzwerk.
Sollt lauft d. D.

Zahnräder aller Art
in jeder Größe mit geschnittenen Zähnen. — Verzahnung elegantester Radkörper.
Maschinenfabrik **Oskar Moeschler**, Meerane 24 i. Sa.

Carolatheater-büchspiele.
Donnerstag bis Sonntag
Fortsetz. des neuesten amerik. Epischen-Gesellschaftsfilms
Seepiraten.
8. Episode. „Opfer der Piraten.“ 8. Episode.
6 Akte.
In der Hauptrolle: **Eddie Gato.**
Der Mann aus Zelle 19.
Gesellschafts-Ausstattungs-Drama in 6 Akten.
In den Hauptrollen: **Ernst Hilbert, Lotte Börring.**
Wochentags Abg. 6 und 1/9, Saaböffnung 1/8 Uhr.

Zucker
auf Marken hat abzugeben
Fritz Drechsler
28 Wettinerstraße 28.

Jüngere Schnitzbauer
selbständ. Arbeiter, stellt ein
B. G. Sommer & Söhne,
Vernburg II.

Größte Stuhlfabrik d. Saargebietes
verbunden mit Sägewerk und Möbelfabrik — Arbeiterzahl ca. 400 —
stellt sofort
einen Werkmeister,
welcher über die nötigen Kenntnisse und Energie verfügt, ein. Es kommt nur eine erste Kraft in Frage und wollen Bewerber, welche in ähnlicher Stellung tätig sind oder waren, Lebenslauf und Zeugnisse mit Lichtbild einleiden. Den Fähigkeiten entsprechend wird ein Gehalt bis Francs 800.— = 30000.— Mark im Monat ausgesetzt.
Ebenfalls werden gesucht:
Ein Vorarbeiter für Spritzverfahren,
für Zusammenbau,
f. Schleiferei u. Ausarbeitung.
Fraulanterner Holz- und Sägewerke G. m. b. H.,
Fraulantern/Saar.

Künstlerische Entwürfe = Holzchnitte Galvanos
Retuschen
Klischees
festigt
KAMachleb
Vereingte Chemisch-physische Kunststoffe
Chemnitz, Theaterstr. 12. Telef. 3611
Zweiggeschäft: Gartenstr. 9/11 Filiale Aus 1/Erzg. Wettinerstr.

Zöpfe
kürzt u. repariert billigst in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aus
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Geb. j. Mädchen
welches sich hier als Damen-Schneidlerin niederlassen will, sucht baldigst möbl. Zimmer in besserem Hause. Weltwäsche vorhanden. Angeb. erb. u. N. T. 5571 Kuer Tabl.

Fräulein,
perfekt in stenographisch und Schreibmaschine sowie allen Kontorarbeiten.
sucht Stellung bei Tarifgehalt.
Angebote unt. N. T. 5569* an das Kuer Tageblatt erbet.
Wir suchen für unsere Draht- und Kleinfleckenwarenfabrik in deutscher Stadt (Polnisch-Oberschlesien)
tüchtigen Werkzeugschlosser
selbständig arbeitend, firm in der Herstellung von Schnitt- und Stanzwerkzeugen, gut bezahlte Dauerstellung. Bei entsprechender Leistung Gewinnbeteiligung.
Gehaltsansprüche mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und der frühesten Eintrittsmöglichkeit unter „Industriestadt 3876 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Beste und leistungsfähigste Plättere des Saargebietes
J. Paul Breitschneider, Aus :: Fernruf 381.

Piano!
Reparaturen, Stimmungen, Kupfeln von Pianos, Flügel usw. führt aus
Paul Friedrich,
langj. Klavierbauer der Dupfel- u. G.
Johanngeorgenstadt,
Schwarzberger Str. B. 1 J.

Pianos
bester Firmen! in allen Holzarten, gebrauchte Instrumente stets am Lager empf. zu billigsten Preisen
Pianomagazin Zeuner,
Zwickau i. Sa., Annenstr. 27.

Rot- u. Weißweinflaschen Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, neue Wäsche-Abschnitte und Metall-Abfälle
zahle hohe Preise.
Diamant's Rohproduktenhandlg.
Bahnhofstr. 2
Fernruf 659 Gde Markt Fernruf 659.

8/24er Brennabor,
8 Monate alt, 4-Eiger, Wolschicht- und Wulst, ganz wenig gefahren, sehr billig zu verkaufen.
Brand & Kettling, Aus
— Fernsprecher 178. —

Für Lumpen
Neusch, Neusch, Knochen, Kisten, Metall, Altpapier, Zeitungen, Bücher u. alle all. Zerlegt höchste Preise
Mag Wehner, Reichstr. 9.

Speisezimmer,
echt Eiche, roh und gebeizt, noch zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Möbelhaus Paul Rag, Aus,
Bahnhofstraße 24.

Empfehle zu billigsten Tagespreisen
bei Abnahme von la Käse, vorzüglich. Tafelmargarine (Butter), la Schweinefleisch.
G. Kallig, Wollerei-Produkte, Dauterbach (Wald).
NB. Seit 40 Jahren in Sachen bestens eingeführt.

Eine Rundmaschine
gebraucht 1 m lang, zu verkaufen.
Walter Dommer, Zwickau, Erggeb.

Weihnachtspyramide,
vierteljährig, handgearbeitet, zu verkaufen. Auerhammerstr. 44, 1.
1 Schautelpferd
(Bell) zu verkaufen.
Brüderstraße 9, II.

Drucksachen
in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des
Tageblattes.

Ankauf, Abbruch, Verwertung
von Maschinen und maschinellen Einrichtungen jeder Art, ganzer Fabrikunternehmungen aller Industrien übernimmt laufend mit eigenem, geschultem technischen Personal
L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel
Fernsprecher Nr. 2683, 2684, 2685.